



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ist das eigentlich fair?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



II.A.6

Recht und Gerechtigkeit

Ist das eigentlich fair? – Kakaohandel in Zeiten der Globalisierung

Dr. Bernd Rolf



© RAABE 2020

© Getty Images

Soziale Gerechtigkeit zwischen den Staaten der Erde ist eine der zentralen Forderungen der Agenda 2030 und damit erklärtes Ziel aller Mitgliedstaaten der UN. Wie kann es gelingen, gerechte Handelsbeziehungen zu etablieren? Ausgehend von Alltagserfahrungen wird die philosophische Frage nach Gerechtigkeit gestellt. Die Lernenden setzen sich mit den Prinzipien fairen Handels auseinander und erörtern, wie sich Lebensverhältnisse in den Entwicklungsländern verbessern lassen.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe:	7/8
Dauer:	10 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Darlegen, wie Schokolade hergestellt wird und Grundprinzipien des Welthandels erläutern, die Begriffe „Fairness“ und „Verteilungsgerechtigkeit“ definieren und am Beispiel erläutern, Fragen nach globaler Gerechtigkeit erörtern, Vorteile fairen Handels darlegen
Thematische Bereiche:	Kakao als Rohstoff, Prinzipien fairen Handels, Globalisierung, Welthandel, Weltmarktpreise, Gerechtigkeit, Kinderarbeit
Medien:	Texte, Bilder, Comic, Film
Methoden:	Planspiel, Rollenspiel, Mindmap, Schreibgespräch, Film, Internetrecherche, Projektarbeit, Besuch eines außerschulischen Lernorts

Worum geht es?

Was bedeutet „fairer Handel“?

Unter fairem Handel versteht man einen alternativen Ansatz für den internationalen Handel. Intendiert ist eine Handelspartnerschaft, die eine nachhaltige Entwicklung anstrebt. Ziel ist es, die Arbeits- und Lebensverhältnisse bisher benachteiligter Gruppierungen im Welthandel zu verbessern, indem den Erzeugern von Kaffee, Kakao, Südfrüchten etc., ein Abnahmepreis garantiert wird.

Faire Preise statt Entwicklungshilfe! – Eine Idee nimmt Gestalt an

Die Bevölkerung der Industrienationen, rund 20 % aller Menschen, verfügt über 85 % des Welteinkommens. 50 % der Weltbevölkerung stehen nicht mehr als zwei Euro pro Tag zur Verfügung. An dieser extremen wirtschaftlichen Ungleichheit, die Frieden und Sicherheit in der Welt gefährdet, hat die traditionelle Entwicklungshilfe bisher wenig geändert. Die Organisationen des fairen Handels verstehen sich als wirkungsvolle Alternative bzw. Ergänzung.

1959 begann die holländische Stiftung Steun voor Onderontwikkelde Streken (S.O.S.) mit dem Handel von Produkten aus der Dritten Welt. Bereits Anfang der 1970er Jahre gründete S.O.S. Tochterunternehmen im deutschsprachigen Raum. Erstmals wurden fair gehandelte Waren in Deutschland vertrieben. Mit der Gründung der Gesellschaft zur Partnerschaft mit der Dritten Welt (abgekürzt: gepa) entstand 1975 der weltweit größte Importeur fair gehandelter Produkte. Bereits in den 1980er Jahren stand die gepa in Kontakt mit mehr als 40 Partnern in über 20 Ländern. In der Folge etablierten sich zahlreiche Dritte-Welt-Läden.

Um neue Käuferschichten anzusprechen und den Handelspartnern in Übersee mehr Absatzmöglichkeiten für ihre Produkte zu bieten, vertrieb die gepa ab 1989 ihre Produkte auch in Bio- und Naturkostläden. Im Sommer 1991 gründete ein Bündnis von Entwicklungsorganisationen, kirchlichen Verbänden und Aktionsgruppen die „Arbeitsgemeinschaft Kleinbauernkaffee e. V.“. Diese gab sich später den Namen Transfair. Bereits 1994 wurden 5.000 Tonnen Rohkaffee jährlich zu Transfair-Bedingungen nach Deutschland importiert.

2003 wurde die Idee des fairen Handels von der Welthandelskonferenz aufgegriffen. Zielsetzung war die weitere Liberalisierung des Welthandels durch Abbau von Zöllen, Dumping und Subventionen. Alle zentralen Aspekte der Agenda 2030, eine ausreichende Versorgung der Menschen mit Trinkwasser, Nahrungsmitteln und eine bessere medizinische Versorgung, die Reduzierung von Armut sowie Ressourcen- und Klimaschutz, sollen gefördert werden.

Wie ist Gerechtigkeit möglich? – Fairer Handel in einer globalisierten Welt

Der Frage, ob es uns gelingen wird, gerechte Handelsbeziehungen zwischen den verschiedenen Regionen der Erde herzustellen, kommt eine herausragende Bedeutung zu. Sie entscheidet über das Antlitz der Weltgesellschaft in Zeiten der Globalisierung.

Darüber hinaus zielt diese Frage auf ein originär philosophisch-ethisches Problem. Dass Gerechtigkeit entscheidend für die Organisation eines Gemeinwesens ist, zeigte schon Platon in seinem Werk „Der Staat“. Aristoteles legte in der „Nikomachischen Ethik“ eine klassische, bis heutige gültige Definition des Begriffs als „Gleichheit von Verhältnissen“ vor. Demnach sind gleiche Fälle gleich und ungleiche Fälle ungleich zu behandeln. Aristoteles unterschied zwei Hauptformen von Gerechtigkeit: a) die austeilende oder distributive Gerechtigkeit, bei der es um die Verteilung von Rechten und Pflichten, Gütern und Lasten geht, und b) die ausgleichende oder kommutative Gerechtigkeit, die den Tausch verschiedenartiger Dinge (also den Handel) betrifft, die Wiedergutmachung von Schaden und die Strafe bei Rechtsverletzung.

Im 19. Jahrhundert dehnten Karl Marx und Friedrich Engels die Gerechtigkeitsfrage auf die sozialen

Verhältnisse aus. Zwar scheiterte ihr Entwurf einer sozialistischen Gesellschaft. Die Idee des Sozialstaates erhielt jedoch entscheidende Impulse.

Einen modernen Versuch einer philosophischen Grundlegung sozialer Gerechtigkeit unternahm der Philosoph John Rawls. In seiner „Theorie der Gerechtigkeit“ (1975) fragt er, welche Grundprinzipien zur Einrichtung der Gesellschaft von einer Gruppe rational denkender Personen gewählt würden, die ihre Wahl in einer Situation treffen müssten, in der sie nicht wissen, welche Personen sie selbst sind und welche Stellung sie später einnehmen werden. Nach Rawls würden sich diese Menschen auf zwei Grundprinzipien einigen: (1) Jeder hat das gleiche Recht auf Grundfreiheiten, die mit einem entsprechenden System von Grundfreiheiten für alle vereinbar sind. (2) Soziale und wirtschaftliche Ungleichheiten sind nur gerechtfertigt, wenn die Ungleichheiten den am wenigsten Begünstigten den größtmöglichen Vorteil bringen.

Diese beiden Rawls'schen Gerechtigkeitsprinzipien können als Rechtfertigungsgründe der Forderung nach fairem Handel verstanden werden. Es gilt, wirtschaftliche Ungleichheiten in der Welt auszugleichen und die Menschen in den Entwicklungsländern in gleichem Maße an den Grundfreiheiten teilhaben zu lassen, wie wir es für uns in Anspruch nehmen. Zu diesen Grundfreiheiten zählen neben den klassischen Menschenrechten das Recht auf Leben, Gesundheit, Besitz, aber auch das Recht auf Bildung. Diesbezüglich muss vor allem die Situation von Kindern in den Entwicklungsländern in den Blick genommen werden. Dass sie größtenteils gezwungen sind, zum Lebensunterhalt der Familie beizutragen und dafür auf Schulbildung zu verzichten, kann zum Anlass genommen werden, über Kinder- und Menschenrechte nachzudenken.

Didaktisch-methodisches Konzept

Welche Ziele verfolgt die vorliegende Reihe?

Zielsetzung dieser Reihe ist es, das Thema nicht theoretisch sondern mit starkem Bezug zur Lebenswelt der Lernenden zu behandeln. Ausgehend von den Alltagserfahrungen der Jugendlichen, ihrer Vorliebe für Schokolade oder dem elterlichen Kaffeegenuss, wird die philosophische Frage nach Gerechtigkeit gestellt. Die Lernenden setzen sich mit den Prinzipien fairen Handels auseinander. Sie erörtern, wie sich die Lebensverhältnisse der Menschen in den Entwicklungsländern verbessern lassen. Dabei setzt die Reihe drei thematische Schwerpunkte. Erörtert werden die personale, gesellschaftliche und dann die (philosophische) Ideenperspektive.

Welche methodischen Schwerpunkte setzt diese Einheit?

In methodischer Hinsicht bietet das Thema Gelegenheit, verschiedene Unterrichtsverfahren anzuwenden: Neben Planspiel und Gedankenexperiment, der Erörterung von Fallbeispielen, einem Rollenspiel, der Erarbeitung von Mindmaps, einem Schreibgespräch, dem Einsatz nicht-philosophischer Texte (Zeitungsartikel und Informationstexte) und verschiedener Medien (Bildergeschichte/ Comic, Film) steht die Informationsbeschaffung im Internet, der Besuch außerschulischer Lernorte (Schokoladenmuseum) und Projektarbeit.

Baustein 1: Kakao und Kaffee – Was bedeuten sie für uns und für die Produzenten in den Entwicklungsländern? (Personale und gesellschaftliche Perspektive)

Woher stammen die Rohstoffe für die Süßigkeiten und Genussmittel, die wir täglich konsumieren? Und wie werden diese produziert? Baustein 1 nimmt die personale Perspektive des Themas „fairer Handel“ in den Blick. Er setzt dabei direkt am Alltag der Lernenden an. Deutlich wird, dass das, was uns das Leben versüßt, für Menschen in anderen Teilen der Welt die Lebensgrundlage darstellt und zumeist nur für ein menschenunwürdiges Leben in Armut und Not reicht.

Baustein 2: Was ist eigentlich fair? (Philosophische Ideenperspektive)

Im Fokus des zweiten Bausteins steht die Frage: „Was ist eigentlich gerecht bzw. fair?“ In den Blick genommen wird die philosophisch-ethische Dimension des Themas. Die Frage nach der Gerechtigkeit wird über ein Planspiel eingeführt. Es gibt den Jugendlichen Gelegenheit, in die Rolle von Vertretern der Industrie- und der Entwicklungsländer zu schlüpfen und gemeinsam nach einer gerechten Lösung zu suchen. Anschließend wird über eine Analogie zum Sport der Begriff der „Fairness“ thematisiert. Die Frage, wie man einen Kuchen gerecht verteilt, leitet über zur Definition des Begriffes „Verteilungsgerechtigkeit“.

Baustein 3: Fairer Handel – Eine Lösung? (Gesellschaftliche und personale Perspektive)

Die letzten Stunden lenken den Blick von der philosophischen Idee der Gerechtigkeit wieder zurück auf die real existierenden gesellschaftlichen Verhältnisse. Erörtert wird, ob und inwiefern fairer Handel eine Lösung für die Probleme der Produzenten in den Entwicklungsländern darstellt.

Welche Materialien können Sie zusätzlich nutzen?

I Literatur für Lehrerinnen und Lehrer

► **Transfair-Bildungsmaterialien**

Die Organisation Transfair bietet zahlreiche Informationsmaterialien und Plakate zu Kaffee, Tee, Schokolade, Honig, Bananen, Orangensaft an. Die Materialien erhalten Sie bei: Transfair e. V., Remigiusstr. 21, 50937 Köln, Tel. 0221 / 942040. Erhältlich ist auch ein Agenda-Koffer. Er enthält eine Fülle von Informationen und spannende Unterrichtsmaterialien für Schulen. Auch er ist ausleihbar bei Transfair e. V.

II Literatur für Schülerinnen und Schüler

► **Fountain, Susan: *Wir haben Rechte ... und nehmen sie auch wahr.* Verlag an der Ruhr, Mülheim 1996.**

Anhand von Fallbeispielen stellt Susan Fountain Kinderrechte dar. Sie schreibt nicht nur in einfacher Sprache, sie stellt die Rechte von Kindern auch aus Sicht von Kindern dar. Deshalb kann das Buch, auch in Ausschnitten, als Klassenlektüre empfohlen werden.

► **Lang, Othmar Franz: *Wenn du verstummst, werde ich sprechen.* Benzinger Verlag, Düsseldorf 1979, als Taschenbuch erschienen beim Verlag Rowohlt, Reinbek bei Hamburg, 1981.**

Amnesty International legt einen Schwerpunkt im Kampf gegen Kinderarmut und Kinderarbeit. Anhand einer spannenden Romanhandlung führt Othmar Franz Lang in die Arbeit dieser Organisation ein. Interessierten Schülerinnen und Schülern kann das Buch empfohlen werden.

III Filme

► **Frucht vom goldenen Baum. *Kakao aus fairem Handel.* (13 Minuten) Köln o. J.**

Dieser Kurzfilm stellt Idee und Umsetzung des fairen Handels am Beispiel einer Kakaogenossenschaft in Ghana anschaulich dar. Er ist zu beziehen über: Transfair e. V., Remigiusstr. 21, 50937 Köln, Tel. 0221 / 942040 und ausleihbar in den Medienzentralen Eichstätt und Augsburg.

IV Digitale Materialien auf CD-ROM

► **Süße Scheibe. *CD-ROM.* Köln 1998.**

Diese CD-ROM enthält eine Fülle jugendgerecht aufbereiteter Materialien zum Thema Schokolade, Kakao und Zucker. Sie ist zu beziehen über: Transfair e. V.

V Internetadressen

- ▶ www.transfair.org
Auf dieser Seite von Transfair finden sich Informationen zum fairen Handel.
- ▶ <http://www.fair-feels-good.de/>
Dies ist eine Informationskampagne zum fairen Handel. Unter anderem geht es um Fußbälle aus fairer Produktion in Pakistan.
- ▶ <http://www.gepa3.org>
Hier finden sich neben dem Warenangebot des gepa-Handelshauses Zahlen, Daten, Fakten zum fairen Handel, u. a. die Geschichte der „Gesellschaft für Partnerschaft mit der Dritten Welt“.
- ▶ <http://www.fair-gehandelt.de/>
Neben einem Angebot fair gehandelter Waren finden sich auf dieser Seite viele Informationsmaterialien zum fairen Handel.
- ▶ <http://www.amnesty.de>
Auf der Seite der Organisation amnesty international findet sich unter dem Stichwort „Themen“ der jeweils aktuelle Jahresbericht zu den Rechten von Kindern.
- ▶ <http://www.unicef.de>
Das deutsche Komitee für UNICEF informiert hier über verschiedene Kampagnen, u. a. über die Aktion „Juniorbotschafter für Kinderrechte“.
- ▶ <http://www.tdh.de/Kinderseiten/index/htm>
Diese Seite von Terres des Hommes Deutschland zu den Rechten von Kindern ist speziell für Kinder und Jugendliche gestaltet.

Auf einen Blick

Stunde 1 und 2

Welche Rolle spielen Süßigkeiten in meinem Leben?

- M 1** **Welche Rolle spielen Süßigkeiten in meinem Leben?** / Im Fokus des Einstiegs steht unser Konsum an Süßigkeiten. Eine Umfrage in der Klasse verdeutlicht, dass Süßigkeiten heute alltägliches Genussmittel sind, für das Jugendliche einen nicht geringen Geldbetrag verwenden.

Stunde 3

Woher kommt eigentlich der Kakao für die Schokolade?

- M 2** **Wie wird Schokolade hergestellt?** / Wie entsteht Schokolade? Und woher stammen die Rohstoffe dafür? Ein Schaubild erläutert den Herstellungsprozess.
- M 3** **Woher kommt eigentlich der Kakao?** / Eine Weltkarte komplettiert den Überblick. Ein Informationstext zum Kakaobaum informiert über Anbauregionen und Bedürfnisse der Pflanze.
- Vorzubereiten:** Atlas für die Recherche zu Ländern und Regionen, in denen Kakao angebaut wird.

Stunde 4

Wie wird Kakao hergestellt?

- M 4** **Unter welchen Bedingungen wird Kakao produziert?** / Der Film „Frucht vom goldenen Baum“ zeigt, wie Kakao produziert wird. Leitfragen helfen, die Informationen aus dem Film strukturiert zu sichern.
- M 5** **Wie leben und arbeiten Kakaoproduzenten in Brasilien?** / Welche ethischen Probleme der Handel mit Entwicklungsländern mit sich bringt, verdeutlicht ein Informationstext. Er arbeitet die Abhängigkeiten der Produzenten in den Entwicklungsländern vom Weltmarktpreis heraus und zeigt, welche Folgen dessen Schwankung für die Lebensverhältnisse der Plantagenarbeiter hat.

Stunde 5

Die Abhängigkeit der Produzenten vom Weltmarktpreis

- M 6** **Der Kampf um die braunen Bohnen** / Ein Comic zeigt, wie abhängig die Bauern von den Händlern sind und welche Rolle die Weltmarktpreise in diesem Zusammenhang spielen.
- M 7** **Die Entwicklung der Weltmarktpreise** / Eine Infografik visualisiert Schwankungen, Höhen- und Tiefen der Weltmarktpreise.
- M 8** **Schokolade ist nicht für alle süß – Ein Schreibgespräch** / In einem die Stunde abschließenden Schreibgespräch reflektieren die Lernenden die Folgen unseres Kakaokonsums für Menschen in anderen Teilen der Welt.

Vorbereiten: Für das stumme Schreibgespräch benötigen Sie je Gruppe ein Plakat und einen Edding.

Ist das eigentlich fair?

Stunde 6 und 7

M 9 **Das Spiel der Großen im Kleinen** / Die Frage nach der Gerechtigkeit wird handlungsorientiert über ein Planspiel eingeführt. Es gibt den Jugendlichen Gelegenheit, selbst in die Rolle von Vertretern der Industrie- und der Entwicklungsländer zu schlüpfen und nach einer gerechten Lösung zu suchen.

Vorbereiten: Eine abschließbare Kassette mit Schlüssel, nicht gespitzte Bleistifte (entsprechend der Spieleranzahl), zwei Bleistiftspitzer, reichlich Konzeptpapier.

Fair Play und Verteilungsgerechtigkeit

Stunde 8

M 10 **Fairness im Sport** / Über eine Analogie zum Sport wird der Begriff der „Fairness“ eingeführt.

M 11 **Was bedeutet Verteilungsgerechtigkeit?** / Die Frage, wie man einen Kuchen gerecht verteilt, führt zur Definition des Begriffes „Verteilungsgerechtigkeit“.

Die Idee des fairen Handels

Stunde 9

M 12 **Wie gelingt ein faires Miteinander? – Das Transfair-Gütesiegel** / Die Lernenden betrachten das Transfair-Siegel und erfahren, worin Idee und Prinzipien des fairen Handels bestehen.

M 13 **Wie werden die Vorteile aus fairem Handel umgesetzt?** / Wie werden die Vorteile aus fairem Handel in den Entwicklungsländern umgesetzt? Das mehr gezahlte Geld ermöglicht den Bau von Schulen, die Anstellung von Lehrern, die Einrichtung einer Trinkwasserversorgung, den Aufbau von Apotheken- und Gesundheitsstationen etc.

Pro und kontra fairer Handel

Stunde 10

M 14 **Streit im Supermarkt um Produkte aus fairem Handel** / Ein fiktiver Presseartikel fordert die Schülerinnen und Schüler zum Abschluss der Reihe auf, begründet zum Thema Position zu beziehen. So gelingt der Brückenschlag zur personalen Perspektive und zur Einstiegsstunde, dem evaluierten persönlichen Schokoladenkonsum.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ist das eigentlich fair?

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

